

Weniger ist mehr

Stromfresser haben ausgedient. Energieeffiziente Geräte sind für die meisten Unternehmen inzwischen eine interessante Möglichkeit, Geld zu sparen.



Die Informations- und Kommunikationsbranche ist energiehungrig: Rechenzentren verbrauchen Millionen Kilowatt, ganz zu schweigen von der aufwendigen Kühltechnik, die für den Betrieb der Server und Rechner notwendig ist. Doch auch Drucker, PCs und selbst die Telefonanlagen in den Firmen tragen ihren Teil zum Emissionsausschuss bei. Es ist höchste Zeit, Energie zu sparen, und das nicht nur, um Umweltschäden zu verringern.

Die Branche ist jedenfalls an „grünen“ IT-Lösungen interessiert – der Markt soll bis zum Jahr 2010 um rund 66 Prozent wachsen, berichtet eine Studie der Managementberatung A.T. Kearney. Vor allem die Möglichkeit, mit effizienten Anlagen Energie und damit Geld zu sparen ist für Unternehmen interessant. Doch auch „im Kleinen“ ist eine Menge

möglich: Stromsparende PCs, Drucker und Telefonanlagen helfen zusätzlich bei einer positiven Energiebilanz.

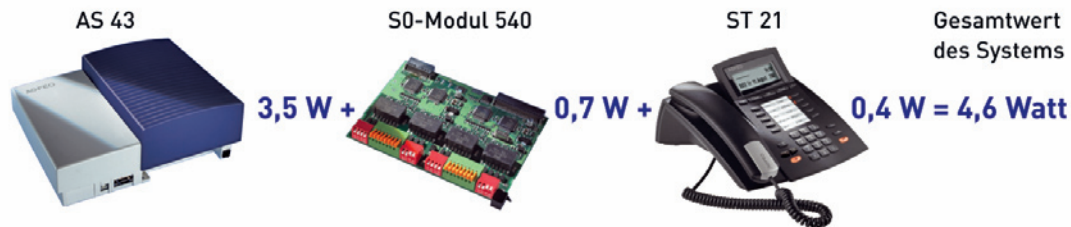
ENERGIEBILANZ ABSCHÄTZEN

Doch selbst bei aktuellen Geräten werden nicht immer alle Möglichkeiten zur Energieeinsparung berücksichtigt. „Sogar bei so vermeintlich unscheinbaren Produkten wie IP-Telefonen unterscheidet sich der Stromverbrauch diverser Marken um das bis zu 15-fache“, erläutert Lutz Hirschmann, Leiter

der Öffentlichkeitsarbeit bei Agfeo, Hersteller von TK-Anlagen. Um die Energiebilanz der Geräte abzuschätzen, hilft ein genauer Blick auf die Herstellerbeschreibung. Bei Agfeo beispielsweise ist die durchschnittliche Leistungsaufnahme jeder TK-Komponente im Katalog vermerkt – der gesamte Stromverbrauch einer Anlage lässt sich so einfach errechnen.

Die Umweltbilanz der Hardware ist nicht nur vom Energieverbrauch, sondern auch von deren Haltbarkeit abhängig. Ein sparsames Gerät nützt wenig, wenn es nach kurzer Zeit schon ersetzt werden muss. Dann nämlich fallen nicht nur die Kosten für die Neuanschaffung an, sondern auch für die Entsorgung des Altgeräts. Den meisten Unternehmen ist das auch klar – der Trend geht heute zu qualitativ hochwertiger Hardware, die zwar auf den ersten Blick mehr kostet, jedoch mit geringeren Folgekosten und weniger Stromverbrauch zu Buche schlägt.

Berechnungsbeispiel



„Investitionen in energieeffiziente Produkte und Prozesse lohnen sich betriebswirtschaftlich“, bemerkt auch der Branchenverband BITKOM. „Bei richtigem Einsatz amortisieren sich die Kosten für die Einrichtung eines modernen, grünen IT-Betriebs innerhalb von zwei Jahren allein durch Energieeinsparungen.“

Darüber hinaus gibt es weitere Möglichkeiten, Strom zu sparen: „Ressourceneffizientes Gebäudemanagement spielt für die Verbesserung der Energie- und Rohstoffpro-

duktivität in Deutschland eine sehr große Rolle und ist ohne ITK nicht mehr denkbar“, stellte Bundesumweltminister Gabriel auf der Jahreskonferenz „Klimaschutz und Ressourceneffizienz“ im Februar 2008 fest. So hat die Firma Agfeo TK-Anlagen mit EIB/KNX-Anbindung im Programm, die es erlauben, Funktionen wie Heizung und Jalousien bis hin zur Bewässerungsanlage fernzusteuern. Über das Festnetz- oder Mobiltelefon lässt sich so zum Beispiel die Heizung kurz vor Geschäftsbe-

ginn einschalten, oder die Bewässerungsanlage nur bei Bedarf aktivieren. Diese Art der Gebäudesteuerung hat Zukunft – vor allem im Hinblick auf Energieeinsparungen.

Der Markt für energiewirtschaftliche Geräte ist noch lange nicht ausgeschöpft – es ist abzusehen, dass Lösungen, die dabei helfen, Strom zu sparen, in den kommenden Jahren noch intensiver entwickelt werden – in der Branche bleibt es spannend.

Nadia Hamdan ■